

WOHNBAU MAGAZIN



Tag der Sicherheit

Wohnbau eG lud zum Tag der Sicherheit ins Colosseum ein S. 3–4

Geschichte der Essener
Stadtteilnamen – S. 5–6

Jubiläumsjahr der Essener
Straßenbahn – S. 10–11

wohnbau_{eG}



Vorwort

Die Wohnbau eG Wohnungsbaugenossenschaft Essen kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Mit einem Jahresüberschuss von 3.986.740, 55 €, Vorjahr 3.399.502,28 €, wurde ein Rekordergebnis erzielt. Auch der Wirtschaftsplan 2018 sieht ein ähnlich gutes Ergebnis vor. Über die anstehenden Neubau- und Modernisierungsprojekte haben wir bereits ausführlich in der Dezemberausgabe 2017 unseres Wohnbau Magazins berichtet.

Lassen Sie uns hierzu ergänzend noch anführen:

In der Kerckhoffstr. 170/172 ist noch in diesem Jahr ein Abriss und ein damit verbundener Neubau mit 8 Wohneinheiten, die über mehr als 700 qm Wohnraum verfügen werden, geplant. Der Bauantrag

wurde bereits gestellt. Bei einem Investitionsvolumen von über 1,7 Mio. € ist die Fertigstellung für 2019 angedacht.

In 17 von 50 Essener Stadtteilen sind wir als Wohnbau bereits vertreten. Ein weiterer Stadtteil wird nun hinzukommen. In Byfang, einem Stadtteil im Essener Süden mit ländlicher Prägung, kaufen wir ein schlüsselfertiges Neubauprojekt mit insgesamt 14 Wohnungen, 3 Fertiggaragen und 11 Tiefgaragenstellplätzen. Die Baugenehmigung hierzu liegt vor und die notwendigen Verträge für diese Baumaßnahme sind bereits unterschrieben.

Ein Sonderprojekt planen wir in der Lutherkirche. Wir stehen in intensiven Verhandlungen, dort erstmalig in der Geschichte der Wohnbau eine KITA zu realisieren. Auch Wohnraum soll dort entstehen. Das dient der Quartiersentwicklung im Stadtteil und in letzter Konsequenz auch den in unseren Häusern lebenden Familien. Zusätzlich profitieren wir von einem langfristigen Mietvertrag.

In 2017 haben wir 105 Wohnungen vollmodernisiert. Dafür wandten wir 4,05 Mio. € auf. Zum Vergleich: In 2016 waren es 88 Wohnungen mit einem Volumen von 2,91 Mio. €.

In Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen investierten

wir über 17 Mio. €, Rekord! Davon entfielen 6,7 Mio. € auf die Instandhaltung, 7,4 Mio. € auf die Modernisierung und 2,9 Mio. € auf Neubaumaßnahmen.

401 Wohnungen wurden in 2017 gekündigt. Neuvermietungen hatten wir im Berichtszeitraum 451, also ein Plus von 50. Damit hat sich die Leerstandsquote innerhalb eines Jahres von 2,56 % auf 1,6 % reduziert. Wir haben die Gründe von Kündigungen hinterfragt und analysiert, Mehrfachgründe sind auch dabei. Die Kündigungen betrafen im Wesentlichen Orts- und Arbeitsplatzwechsel (18 %), Umzug in ein Pflege- oder Altenheim (16,5 %), Tod der Mieter (10,7 %), Erwerb von Eigentum (4 %), familiäre Gründe (5 %), Beendigung des Studiums und ein damit verbundener Ortswechsel (7 %), Trennung von Lebensgemeinschaften (3 %). 38 % haben ihre Wohnung gekündigt, weil sie ihnen zu klein war, 18,5 % kündigten ihre Wohnung wegen Übergröße. Mit der Wohnungsausstattung waren 13 % unzufrieden. Weitere Gründe waren Wohnlage und Stadtteil (5,6 %), Elektrospeicherung (2,8 %), Streit mit Mitmietern (5,6 %) und Geschosslage (12 %).

Claus-Werner Genge

Dr. Jasmin Janßen

Inhalt

3 • Tag der Sicherheit

5 • Die Geschichte der Essener Stadtteilnamen

7 • Ein neuer Stadtteil entsteht
• Wie Essen wuchs:
Jahre der Eingemeindung

9 • EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)

10 • Jubiläumsjahr der Essener Straßenbahn

12 • Neubauprojekt in Essen-Byfang
• Termine für Wohnbaumitglieder

13 • Notdienstregelungen an Wochenenden und Feiertagen

14 • Wahlen zum Aufsichtsrat
• Hochrangiger Besuch im Wohnbau-Haus

15 • Das Wohnbau-Rätsel

Wohnbau eG lud zum „Tag der Sicherheit“ ins Colosseum ein

Tag der Sicherheit



Hier wurde demonstriert, wie leicht man in ein ungesichertes Fenster einbrechen kann.

Erstmalig fand im Colosseum Theater ein „Tag der Sicherheit“ statt. Dazu hatte die Wohnbau eG eingeladen. Der Einladung folgten viele Interessierte, die sich über das Thema Sicherheit informieren wollten. Sie lernten dabei, was man in puncto Sicherheit noch in den eigenen vier Wänden und beim eigenen Verhalten besser machen könnte.

Mit dabei waren das Kriminalkommissariat Kriminalprävention Opferschutz, die Feuerwehr, das Mehrgenerationenhaus, die Malteser, die Innogy, der Polizeipräsident Frank Richter, der Verbandsdirektor des VdW (Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen) Alexander Rychter, der stellvertretende Feuerwehr-Chef Thomas Lembeck, die Sicherheitsexperten Peter Althoff und Marco Brandes, sowie Torsten Heim von Toto & Harry.

Gebannt lauschten alle Anwesenden der Podiumsdiskussion, bei der Christian Kromberg, Beigeordneter (Allgemeine Verwaltung, Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung) in Vertretung von Oberbürgermeister Thomas Kufen, feststellte: „Essen ist schon eine sichere Stadt!“ Im Rahmen der Initiative „Riegel vor“ wurde den Besuchern veranschaulicht, wie man es den Einbrechern schwerer macht. Polizeipräsident Frank Richter betonte: „Oft sind die ersten Minuten entscheidend. Denn wenn ein Einbrecher zu lange benötigt, um durch Fenster oder Tür in Haus und Wohnung zu kommen, dann lassen die meisten von ihrem Vorhaben ab.“

Wie wichtig auch der Brandschutz ist, das betonte Thomas Lembeck von der Feuerwehr. „Rauchwarnmelder sind wichtig, ebenso sollte in jedem Haushalt



ein Feuerlöscher vorhanden sein. Im Zweifel wählt man lieber einmal zu viel die 112.“

Und auch die Arbeit vom Mehrgenerationenhaus St. Anna wurde vorgestellt. Leiter Arndt Sauer betonte: „Wir müssen wieder lernen, mehr hinzuschauen. Wenn wir unsere Nachbarn und deren Gewohnheiten kennen, dann bemerken wir auch, wenn etwas nicht stimmt.“ Eben genau daran arbeitet das Mehrgenerationenhaus seit Jahren, dass sich die Generationen unterstützen, man wieder wie früher im Dorf näher zusammenrückt. So könne man auch seltsame Dinge oder Einbrecher früh erkennen. „Wenn einem im Hausflur eines Mehrparteienhauses oder im Viertel verdächtige Personen oder Fahrzeuge auffallen, dann sollte man nicht wegschauen“, so Sauer. Das bestätigt auch Polizei-

Zum Thema „Riegel vor“ waren bei der Podiumsdiskussion im Gespräch (von links): Uwe Loch, Moderator; Alexander Rychter, Verbandsdirektor des VdW; Claus-Werner Genge, Wohnbau-Vorstand; Thomas Lembeck, stellvertretender Feuerwehr-Chef; Frank Richter, Polizeipräsident sowie Christian Kromberg, Beigeordneter (Allgemeine Verwaltung, Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung).

präsident Frank Richter: „Rufen Sie die 110. Dafür ist die Polizei da. Wir schicken eine Streife vorbei.“ Selbst wenn ein Einbrecher nicht sofort auf frischer Tat ertappt wird, hat die Polizei durch die Hinweise der aufmerksamen Bevölkerung im Nachgang schon viele Täter dingfest gemacht.

„Rundum sicher“ war die Devise, deswegen wurde der Tag von den Sicherheitsexperten Marco Brandes und Peter Althoff sowie Torsten Heim mit einem Vortrag zu Tipps zur Selbstverteidigung abgeschlossen.

Der Wohnbau eG liegt die Sicherheit und Zufriedenheit der Mieter am Herzen. Denn nur da, wo man sich sicher fühlt, wohnt man auch gerne. Allein für die Reduzierung von sogenannten Angsträumen durch bessere Ausleuchtung von Wegen und dem Rückschnitt von Sträuchern, sowie die Erneuerung von Keller- und Hoftüren wurden seit Ende 2016 im Rahmen der Sicherheitsoffensive der Wohnbau über 550.000 Euro investiert.



Essen-Fohnhausen

Die Geschichte der Essener Stadtteilnamen

Im Wohnbaumagazin Nr. 42 erzählten wir die Geschichten von 17 Essener Stadtteilen. In dieser Ausgabe geht es weiter. „Nebenstadtteile“ – wie Bergeborbeck, Dellwig, Frintrop, Bedingrade, Gerschede, Vogelheim, Schuir, Steele-Horst und andere „Teile von Stadtteilen“ sind noch nicht an der Reihe.

Frohnhausen

Der Ursprung dieses Namens ist „fronen“. Im deutschen Recht des Mittelalters bedeutete „Fron“ die Grundhörigkeit eines unfreien Bauern gegenüber dem Grundherrn; daraus ergab sich auch der „Frondienst“, also die unfreiwillige Maloche. Frohnhausen gehörte

mit Altendorf und Holsterhausen zum „Dreibauerschaftsquartier“ und damit zur Bürgermeisterei Borbeck. Im Jahr 1873 verließen diese drei Bauerschaften Borbeck. Die nun selbstständige Bürgermeisterei Altendorf entstand und wurde 1901 nach Essen eingemeindet. Frohnhausen und Holsterhausen wurden im gleichen Jahr ebenfalls „selbstständige“ Essener Stadtteile.

Holsterhausen

Das Wort „hausen“ ist ja bekannt: Wohnen, egal wo und wie. Aber das „Holster“? Das bedeutet „Buschkante“, also die „Wohngrenze“ zwischen Büschen und Bäumen. Der namengebende Wald

des neuen Essener Stadtteils reichte bis zur Lenbachstraße.

Katernberg

Dieser Stadtteil ist das „männliche Pendant“ zu Kettwig, der „Katzenstadt“ an der Ruhr: Der Name bedeutet tatsächlich Kater. Essens Sprachwissenschaftler Germanistikprofessor Paul Derks hat einige Namen-Ursprünge jetzt in einer Broschüre festgehalten. Er hat forschend herausgefunden, dass die Katzen und Kater in Stadtteilnamen keine Haustiere waren, sondern Raubtiere wie Marder oder Wildkatzen. Katernberg, schon im 12. Jahrhundert als „Catirmberge“ bekannt, gehörte

zur Bürgermeisterei Altenessen/Stoppenberg und wurde 1929 nach Essen eingemeindet.

Margarethenhöhe

Die „Margarethe-Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge“ wurde am 1. Dezember 1907 gegründet. Namensgeberin war die Ehefrau von Friedrich Alfred Krupp. Als ihre Tochter Bertha sich mit Gustav von Bohlen und Halbach vermählte, gab Mutter Margarethe ihr eine Million Mark und ein Grundstück für den Bau einer Siedlung. Dieses Grundstück gehörte zuvor der Stadt Essen; sie tauschte es mit einem an der heutigen Gruga, das damals den Krupps gehörte. Auf dem neuen Gelände entstanden, wie Margarethe Krupp vorgab, Wohnungen für Kruppsche Mitarbeiter wie für andere Bewohner der Stadt Essen. Als Geburtstag der „Margarethenhöhe“ gilt der 1. März 1911: An diesem Tag wurden die ersten 86 Wohnungen bezogen. Architekt der nahezu weltweit bekannten Margarethenhöhe war Georg Metzendorf aus Heppenheim, der bis dahin so gut wie gar nicht bekannt war.

Haarzopf

In der Schenkungsurkunde von 1215 kommt die älteste Form des Ortes Haarzopf vor: „Hartzappe“. Das Grundwort „Appen“ (eigentlich „Apa“) bezeichnet ein fließendes Gewässer. Für das Bestimmungswort „Hartz“ gibt es verschiedene Erklärungen; wahrscheinlich leitet es sich von Hirsch ab. Demnach bedeutet Haarzopf „Hirschbach“. Der Name hat sich übrigens ständig verändert. Im Jahr 1582 erscheint erstmals die Schreibweise „Haftzbeek“ (beek bedeutet Bach); daraus wurde Harzpeer, Hatzper und schließlich Haarzopf, das seit 1. April 1915 Essener Stadtteil ist. Auf Urkunden des 13. Jahrhunderts las man „Hartapen“ und „Hartappe“ für Haarzopf. Das Ortswappen zeigt im silbernen Schild über rotem erhöhten

Schildfuß mit einem silbernen Wellenbalken zwei rote, einwärts gekehrte Hirschgeweihe.

Fulerum

Das sind die alten Schreibweisen des Essener Stadtteils Fulerum: Fulramon, Vulramen, Voulramen. Alle drei Begriffe meinen dasselbe: Eine Rasenfläche mit großen, faul-schwarzen Wasserflächen. Das Ortswappen deutet diese

landschaftliche Erscheinung an: Der untere Teil des Schildes zeigt grüne und schwarze Dreiecke, die Spickel darstellen, aus denen Rohrkolben wachsen. Fulerum wurde im 11. Jahrhundert erstmals erwähnt. Der Grund: Graf Berg half dem Kloster Werden durch eine Schenkung aus Fulerum. Der Name dieses Essener Stadtteils soll auf „Faulsümpfe“ verweisen, die seinerzeit die Landschaft prägten.



Essen-Katernberg



Essen-Haarzopf

Ein neuer Stadtteil entsteht

Essen wird bald 51 Stadtteile haben. Der neue Stadtteil entsteht im oberen Krupp-Gürtel zwischen Berthold-Beitz-Boulevard, Pferdebahn- und Heleenstraße. 500 geladene Gäste erlebten im Februar 2018 den ersten Spatenstich für den neuen Stadtteil. Bauherr ist die Thelen-Gruppe. Rund eine Milliarde Euro werde das Vorhaben kosten, erläuterte Wolfgang Thelen, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens.

Auf einer Gesamtfläche von 520 000 Quadratmetern entsteht das neue Stadtquartier. Der Grünanteil (mit dem kleinen See) ist 100 000 qm groß, Büro- und Gewerbeflächen mit Handwerk, Technologie, Gesundheits- und Freizeit-Einrichtungen benötigen 120 000 qm. Auf rund 70 000 Quadratmetern sollen 1800 Wohnungen sowie



Essen, „Stadtteil 51“

Gebäude für Dienstleistungen, Nahversorgung und Sozialeinrichtungen entstehen; auch Kindertagesstätten, Schulen und ein Quartierzentrum sind geplant. Unter anderem wird der Einrichtungskonzern IKEA hier seinen neuen Standort eröffnen.

Der „Stadtteil 51“ wird den Wohnungsmangel unserer Stadt merkbar verringern. Im ersten Bauabschnitt, der 2020 fertig sein soll, entstehen rund 600 Meter neue Straßen und die Bottroper Straße wird von jetzt vier auf sechs Fahrbahnen verbreitert.

Wie Essen wuchs: Jahre der Eingemeindung

Asnide, Esche, Esse (Schmelzofen) waren die ältesten Namen unserer Stadt Essen. Im 9. Jahrhundert wurde die Stadt erstmals erwähnt. Im 20. Jahrhundert begann das Wachsen:

Immer mehr „Nachbarn“ wurden eingemeindet. Die meisten „neuen Essener“ kamen im Jahr 1929. Hier die Jahre des Essener Wachstums mit den Namen der eingemeindeten Stadtteile:



Essen-Frohnhausen



Essen-Altendorf



Essen-Bergeborbeck

Älter als die „Mutterstadt“ Essen ist übrigens Werden. Bereits im Jahr 796 erwarb der friesische Missionar Liudger Land an der Ruhr und gründete das Kloster Werden. Und das wurde Ausbildungsort für sehr, sehr viele Missionare.

Keimzelle der Stadt Essen war ein Kloster für Kanonissinnen. Altfried, Bischof von Hildesheim, gründete es um 850 auf eigenem Grund und Boden als Stiftung am Burgplatz. Dieser Platz war eines der ältesten Siedlungsgebiete in „Astnide“ oder „Astinid“, wie Essen früher auch hieß.

- 1901:** Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen.
- 1905:** Rüttenscheid.
- 1908:** Huttrop.
- 1910:** Fulerum, Horst, Rellinghausen, Stadtwald.
- 1915:** Altenessen, Bedingrade, Borbeck, Bergeborbeck, Bredeney, Dellwig, Frintrop, Gerschede, Haarpfopf, Schönebeck, Schuir, Vogelheim.
- 1929:** Byfang, Fischlaken, Freisenbruch, Frillendorf, Heidhausen, Heisingen, Karnap, Katernberg, Kray, Kupferdreh, Steele, Stoppenberg, Überruhr mit Hinsel und Holthausen, Werden.
- 1970:** Altendorf/Ruhr, umbenannt in Burgaltendorf, weil der erste Essener Stadtteil ja Altendorf ist.
- 1975:** Kettwig.



Essen-Kettwig



Essen-Rüttenscheid



Essen-Katernberg

EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)



Das Wort Datenschutz ist dieses Jahr in aller Munde und fast jeder ist damit bereits auf irgendeine Art und Weise in Berührung gekommen. Mit der Europäischen Datenschutz-Grundordnung (kurz: EU-DSGVO), die am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, rückt der Schutz von personenbezogenen Daten aktuell stärker in den Fokus.

Sind Ihre Daten bei der Wohnbau eG sicher?

Datenschutz ist im Grunde nichts Neues. Bereits vor der EU-DSGVO wurden die meisten der nun geltenden Vorschriften durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) umgesetzt. Um der EU-DSGVO jedoch Rechnung zu tragen, hat die Wohnbau eG ihre Datenschutzorganisation noch einmal gründlich überprüft.

Alle datenverarbeitenden Prozesse der Wohnbau eG werden präzise und transparent in einem Verzeichnisses dokumentiert. Dies wird von einem externen Datenschutzbeauftragten vom Verband der Wohnungswirtschaft (VdW-Treuhand) auf die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen geprüft.

Wichtig ist festzuhalten, dass die Wohnbau eG Ihre Daten ausschließlich zweckgebunden, wie z.B. für das

Mietverhältnis erforderlich, erhebt und verarbeitet. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt ausschließlich im Rahmen Ihres Mietverhältnisses, wie z.B. zur Kontaktaufnahme bei Handwerkeraufträgen.

Muss ich als Wohnbau-Mieter tätig werden?

Nein. Während Ihrer Mitgliedschaft bei der Wohnbau eG werden Ihre Daten entsprechend der geltenden EU-DSGVO verarbeitet und gespeichert.

Im Zuge der Umsetzung haben wir zudem ein automatisiertes Löschkonzept erarbeitet. Nach Austritt aus der Genossenschaft werden Ihre Daten fristgerecht aus allen Systemen gelöscht.

Haben Sie noch Fragen?

Wenden Sie sich gern an den Wohnbau-Datenschutzbeauftragten:
Frank Vohwinkel
vohwinkel@vdw-treuhand.de
Tel. 0211 95990

Unsere Datenschutzerklärung und Informationspflicht finden Sie unter:
www.wohnbau-eg-essen.de/datenschutz.php

www.wohnbau-eg-essen.de/service/informationspflicht_wohnbau_eg.pdf



Im August 1893 fuhr die erste „Elektrische“ durch unsere Stadt

Jubiläumsjahr der Essener Straßenbahn



Vor genau 125 Jahren, am 23. August 1893, fuhr im Ruhrgebiet erstmals eine „Elektrische“, und das in Essen. Zehn Jahre später wurde unsere Wohnbaugesellschaft gegründet, vor 115 Jahren. 2018 ist also ein Doppeljubiläumsjahr. Anlass für uns, die Straßenbahngeschichte zu erzählen, die Geschichte der SEG (Süddeutsche Eisenbahngesellschaft), der Essener Straßenbahn und der EVAG (Essener Verkehrs-Aktiengesellschaft) und der „Ruhrbahn“, die es seit dem 1. September 2017 gibt: Die EVAG und die Mülheimer Verkehrsgesellschaft (MVG) schlossen sich zusammen. Sie haben jetzt sogar einen gemeinsamen Betriebsrat.

Der Name „Ruhrbahn“ sollte eigentlich schon längst existieren. Doch alle früheren Versuche, die Stadtbahnen des Ruhrpotts zu einer gemeinsamen Gesellschaft zu vereinen – was viel Geld gespart hätte, zum Beispiel bei den Werkstätten der Bahnen – kam nie zustande. Es gab immer Städte, die die Gemeinsamkeit ablehnten. Die erste „Elektrische“, die in Essen auf Schienen fuhr, schickte am 2. September 1898 erstmals ihre Bahn über den „Abzweig Katernberg“ nach Rotthausen in die Landgemeinde Stoppenberg, die 1929 nach Essen eingemeindet wurde. Ein Jahr später erlebte die von Pferden gezogene Omnibuslinie ihre letzte Fahrt. Jetzt war die Straßenbahn „das“ Verkehrsmittel Essens.

1893, als die erste Straßenbahn nach Altenessen fuhr, am 23. August, entlud sich ein Donnerwetter über der Stadt. Die „Elektrische“, die die bisher dampfbetriebene Bahn ablöste, ließ ihren Schaffner vor der Tür, um das Fahrgeld einzusammeln, bevor die Fahrgäste einstiegen. Mindesttarif: 10 Pfennig für 1,75 km; jeder weitere Kilometer kostete zusätzlich 5 Pfennig. Höchstbetrag: 35 Pfennig.

Die beiden ersten Strecken waren eingleisig, die Linien unterschieden sich durch Farben: ROT fuhr nach Altenessen, WEISS nach Borbeck. Liniennummern gab es erst ab 1907. Alle jetzt sechs Strecken führen über „Hauptbahnhof“. Richtung Altenessen

störte manchmal ein besonderer Halt die Bahnfahrt: Die „Glückauf-Schranke“ der Zechenbahnzüge war sehr oft und ziemlich lange geschlossen. Man musste Glück haben, wenn sie mal auf war.

Erste Pläne für eine Essener Straßenbahn hatte es bereits 1878 gegeben. Verhandlungen in Potsdam kamen zu diesem Beschluss: Bitte keine Pferdebahn, sondern „natürliche“ Verkehrsmittel: Die Dampfstraßenbahn. Es dauerte bis Mai 1889, bevor die Versammlung der Stadtverordneten den Bau von Dampfstraßenbahnen beschloss. Ein Jahr später genehmigt die Landespolizei diesen Beschluss.

Zu dieser Zeit wird die elektrische Straßenbahn in vielen Städten immer beliebter. Essens Stadtrat entscheidet im Mai 1892: Elektrische Bahn, weg mit der „Dampfstraßenbahn“! Fast in jeder Stadt wachsen jetzt Bahn-Elektrizitätswerke. Im August 1893 ist die Strecke Altenessen – Essen Hbf – Borbeck in Betrieb. Erst 24 Straßenbahnwagen sind unterwegs. Zwei Jahre später wird Essen zehntes Mitglied der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft (SEG), dem Dachverband Verkehrsunternehmen in Darmstadt. Erst ab 1954 gab es die „Essener Verkehrs-AG“.

Die Bewohner der Wohnbau-Siedlung in Borbeck – Leimgardtsfeld – Herderstraße (heute Oskar-Pannen-Straße) – Schraepferstraße (heute Bessemerstraße) hatten mit der Straßenbahn ein unvergessenes Erlebnis: An der Stelle, an der im Leimgardtsfeld nun Häuser der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord stehen, gab es das Schienenlager der Essener Verkehrs-AG. Im 2. Weltkrieg diente es als offenes Nachtlager für russische Strafgefangene (also für Kriegsgefangene). Bewohner unserer Siedlung halfen den bedauernswerten Menschen: Sie warfen immer wieder Esswaren über die mit Stacheldraht

abgedeckte Betonmauer, die das Lager und den herrlichen Innenhof der Wohnhäuser trennte.

Seit 1933 gibt es in unserer Stadt auch Schiffs- und Fährverkehr, der mit drei Motorschiffen begann und zum Straßenbahnbetrieb gehörte. Die SEG verlegte ihren Sitz von Darmstadt zum Baldeneysee. Zahlen aus dem Jahr 1938: In Essen fuhr 20 Straßenbahn- und 15 Omnibuslinien; 83,5 Millionen Bahnfahrergäste wurden gezählt; es gab 494 Straßenbahnen (darunter 175 Beiwagen), 36 Omnibusse mit 10 Anhängern beförderten fast 40 Millionen Fahrgäste. Und: Die erste Grugabahn, von einer Dampflok gezogen, ging in Betrieb.

Weltkriegsdaten: Bei Luftangriffen wurden sieben Straßenbahn-Betriebshöfe, Stromversorgungsanlagen, Werkstätten und der Wagenpark Steele stark beschädigt. Zerstörung der Gebäude: 45%; nur noch 18,6% des Streckennetzes und 9,8% der Oberleitungen blieben betriebsbereit. 92 Prozent der Fahrzeuge waren zerstört oder schwer beschädigt. Einsatzbereit: Nur noch 40 Wagen. Der Verkehr lag völlig still. 1950 dann die gute Mitteilung: Alle aufbauwürdigen Straßenbahnstrecken sind wieder in Betrieb. Höhepunkt der Beförderungsleistungen im Jahr 1956: Es gab 155 Millionen Fahrgäste.

Die weitere Entwicklung der Straßenbahn haben wir ja fast alle selbst erlebt – und auch den Bau der ersten U-Bahn im Ruhrgebiet zwischen Essen und Mülheim. Das jüngste Ereignis, die Namensänderung: Essens und Mülheims Straßenbahnen und Omnibusse sind jetzt die RUHRBAHN.

Längst vorbei sind die Zeiten der Schaffner und Schaffnerin-

nen. „Selbstbedienung“ ist in. Aber die Erinnerung an das nette Lied geht nicht verloren: „Liebe kleine Schaffnerin, du, du, du, wie gern wär' ich im Wagen drin ... und dann küsste ich sehr galant deine entzückende, kleine berückende, Fahrkarten zwickende Hand ...“ Heute noch Schaffnerinnen? Nä; aber am Steuer dürfen Frauen längst an Essens „Beweglichkeit“ aktiv und gern gesehen arbeiten.

Die jüngste „Modernisierung“ der Essener Straßenbahnen Mitte 2017 hat einen schon Jahrzehnte langen Wunsch Wirklichkeit werden lassen: Die Städte Essen und Mülheim haben ihre Straßenbahnen und Busse „vereinigt“ und so entstand das Unternehmen „Ruhrbahn“.

Die Idee, gemeinsam den Nahverkehr zwischen Nachbarstädten zu verwirklichen, war schon Jahrzehnte alt. Immer mal wieder wurde es versucht, und immer wieder gab es ein „Nein“ von den Städten Oberhausen, Duisburg und Gelsenkirchen. Nur eine kurze Zeit war einst in Gelsenkirchen Sitz einer Gemeinschafts-Organisation aller Ruhrbahnen, doch weder die erwünschte einheitliche Zentral-Reparationsstelle noch ein Gesamtunternehmen konnten verwirklicht werden. Und so löste sich dann die Gemeinschaft wieder in städtische Einzelunternehmen auf. Bis zur „Ruhrbahn“ Essen/Mülheim.



Neubauprojekt in Essen-Byfang



Demnächst wird die Wohnbau eG auch im Stadtteil Essen-Byfang vertreten sein. Damit wäre die Wohnbau eG in 18 Essener Stadtteilen und Velbert-Mitte vertreten.

Bei dem geplanten Neubau am Nöckersberg 65 handelt es sich um ein Mehrfamilienhaus mit 14 Wohneinheiten, einer Tiefgarage mit 11 Stellplätzen sowie 3 Einzelgaragen.

Die Grundstücksgröße beläuft sich auf rd. 1.830 m². Die barrierearmen Wohnungen haben eine Wohnfläche zwischen 52 und 131 m².

Die Ausstattung der Wohnungen ist als hochwertig zu bezeichnen. So werden alle Wohnungen mit Fußbodenheizung, elektrischen Rollläden und Vinyl-Designböden ausgestattet.

Die Beheizung der Wohneinheiten läuft über eine umweltfreundliche Luftwärmepumpe. Fenster, Terrassen- und Wohnungseingangstüren, Haustürelemente werden in RC2N-Standard verbaut. Die Gegensprechanlage wird mit einer Videoüberwachungsanlage versehen sein.

Die Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant.

Termine für Wohnbaumitglieder

Was?	Wann?	Wo?
Sozialberatung, Formular- und Handyambulanz	dienstags 10.00 - 12.00 Uhr freitags 10.00 - 12.00 Uhr	Wohnbau-Treffpunkt · Freisenbruch Spervogelweg 35
Kaffeeklatsch	freitags 15.00 Uhr, alle 14 Tage	Wohnbau-Treffpunkt · Freisenbruch Spervogelweg 35
Skatgruppe	sonntags 10.00 - 13.00 Uhr	Wohnbau-Treffpunkt · Freisenbruch Spervogelweg 35
Grillevent, Reibekuchenessen	Termine werden in den Hausfluren ausgehängt	Wohnbau-Treffpunkt · Freisenbruch Spervogelweg 35
Sozialberatung	donnerstags 10.00 - 12.00 Uhr	Wohnbau-Treffpunkt · Frohnhausen Mülheimer Str. 51
Geselliger Nachmittag	donnerstags 15.00 Uhr	Wohnbau-Treffpunkt · Frohnhausen Mülheimer Str. 51
Sozialberatung, Formular- und Handyambulanz	montags 10.00 - 12.00 Uhr mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr	Wohnbau-Treffpunkt · Altendorf Mellinghofer Str. 18

Auf Wunsch finden auch Hausbesuche statt.

NOTDIENSTREGELUNG AN WOCHENENDEN UND FEIERTAGEN

Wir haben mit den nachfolgenden Firmen eine Notdienstregelung für Wochenenden und Feiertage vereinbart. Diese Firmen stehen bei Bedarf zur Verfügung:

1. Elektroanlagen

- Ausfall Nachtspeicherheizungen in Wohnräumen
- Ausfall gesamte Elektrik einer Wohnung
- Ausfall Treppenhausbelleuchtung

Firma Elektro Wiegand GmbH · Frohnhauser Straße 417
45144 Essen · Tel. 87 60 50 (werktags, außer samstags,
bis 18.30 Uhr, samstags, sonn- und feiertags von 9 bis 22 Uhr)

Firma A.M. Elektrotechnik GmbH ·
Reuenberg 50 · 45357 Essen · Tel. 59 22 500

Firma Wilhelm Vogt GmbH · Gutenbergstraße 51 · 45128 Essen
Tel. 0173 5 30 15 33

2. Zentral-Heizungsanlagen

- Komplettausfall der Warmwasser-Zentralheizung einer Wohnung
- Undichtigkeiten in Heizungsradiatoren oder Absperrventilen
- Störungen der Gasversorgung, Auftreten von Gasgerüchen

Firma Sperling GmbH · Hiltrops Kamp 7 · 45276 Essen · Tel. 54 52 30

STEAG Service-Nr.: Tel. 80 14 620

Insbesondere bei Auftreten von Gasgerüchen sind sofort die Stadtwerke
Essen AG · Tel. 8 51 13 33, zu informieren.

3. Breitbandkabelanschlüsse

- Ausfall oder Störung von Kabelfernsehanschlüssen

KABELCOM.DIGITAL GMBH · Am Lichtbogen 39 · 45141 Essen · Tel. 82 18 885

4. Sanitäranlagen

- Ausfall Wasserversorgung im Badezimmer
- Wasserrohrbruch in der Wohnung oder im Haus

Firma Sperling GmbH · Hiltrops Kamp 7 · 45276 Essen · Tel. 54 52 30

Firma Harry Kluck GmbH · Heinrich-Brauns-Straße 5 · 45355 Essen
Tel. 4 78 71 88

5. Verstopfungen von Abwasserleitungen u. ä.

- Abflussverstopfungen in Toiletten und Bädern

Firma Turbo Fix · Bottroper Straße 282 · 45356 Essen · Tel. 18 57 95 50

6. Aufzugsanlagen

- Ausfall von Aufzugsanlagen

Firma KONE GmbH · Vahrenwalder Straße 317 · 30179 Hannover
Tel. 0800 88 011 88 (Tag- und Nachtservice) · Tel. 02104 9 36 00

Nur für Hagenbeckstr. 16/18 · Firma NRW Lift GmbH · Harpener Heide 14
44805 Bochum · Tel. 0800 679 54 38 (Tag- und Nachtservice)

7. Türschlösser

- Versagen von Schlossverriegelung an Haustür und Wohnungseingangstür

Schlossnotdienst Lothar Hinz · Guts-Muths-Weg 29 · 45136 Essen
Tel. 58 94 87 (Tag- und Nachtservice)

Firma N. Gerdiken GmbH · Vogelheimer Straße 5 · 45326 Essen
Tel. 33 11 11 (Tag- und Nachtservice)

8. Dacheindeckung

- Bei Sturm- und Unwetterschäden besteht direkte Erreichbarkeit der Firmen, ansonsten Anrufbeantworter mit Abhörung am folgenden Werktag

Firma Manfred Ries Dachdeckerbetrieb GmbH · Bunsenstraße 29–31
45143 Essen · Tel. 73 70 73

9. Rolltore (Tiefgaragen, Hofzufahrten)

- Ausfall von Rolltoren

Firma bEmatic OG · Koksstraße 10 · 45326 Essen
Mobil 0151 23 01 06 98 (Tag- und Nachtservice)

10. Rauchwarnmelder

- Ausfall oder Störung von Rauchwarnmeldern

Firma ista Deutschland GmbH
Grugaplatz 2 · 45131 Essen · Tel.: 507 444 97 (Tag- u. Nachtservice)

11. Strom und Gas

- Ausfall von Strom und Gas

Firma WESTNETZ GmbH · Altenessener Straße 37 · 45141 Essen
Strom Tel.: 0800 411 22 44 (Tag- und Nachtservice)
Gas Tel.: 0800 076 34 27 (Tag- und Nachtservice)

Hinweis

Bei Notdiensteseinsätzen, die auf Verschulden des Mieters zurückzuführen sind, hierzu gehört insbesondere der Verlust von Wohnungs- und Haustürschlüsseln, ist selbstverständlich der Rechnungsbetrag von diesem selbst zu begleichen.

Wahlen zum Aufsichtsrat

In der Vertreterversammlung am 13. Juni wurden satzungsgemäß drei Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Die ausgeschiedenen Mitglieder Bodo Fritzler, Olaf Kowald und Jörg Spitthöver kandidierten erneut und wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

In seiner konstituierenden Sitzung wählte der neue AR erneut Dieter ten Eikelder zum Vorsitzenden sowie Olaf Kowald zu seinem Stellvertreter des neunköpfigen Aufsichtsrates. Schriftführer wurde Jörg Spitthöver, Dieter Groppe stellv. Schriftführer.

Vorsitzender des Bauausschusses ist wiederum Hans-Günter Bruckmann, seine Vertreterin Adelheid Timpe.

Johannes Jahnke leitet den Prüfungsausschuss, vertreten wird er von Annette Schümmelfeder.



Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende, Olaf Kowald ist Stellvertreter.

Unser langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender Günter Streich ist Ehrenmitglied.

Der Aufsichtsrat wird von der Vertreterversammlung, dem „Parlament“ unserer Genossenschaft, gewählt.

Hochrangiger Besuch im Wohnbau-Haus



Der FDP Bezirksvorstand Ruhr war mit zahlreichen Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordneten und einem Staatssekretär als Vertreter der Landesregierung im Wohnbau-Haus zu Gast.

Gemeinsam mit dem Vorstand der Wohnbau wurde über wohnungswirtschaftliche Themen diskutiert. Thema war unter anderem der zukünftige Wohnraumbedarf im Ruhrgebiet. Stichworte: Leerstände und Wohnungsknappheit, Bezahlbarkeit der Wohnungen, Wohnungsmodernisierungen und Quartiers- bzw. Stadtteilentwicklung.

Das Wohnbau-Rätsel

Wir laden Sie zu einer kleinen Rätselreise durch die Welt ein. Dabei werden Sie, wie gewohnt, auch Bekanntes aus Ihrer Wohnbau finden. Natürlich können Sie auch gewinnen, wenn Sie das Lösungswort erraten und uns dieses übermitteln.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11		12						13	
14		15					16	17	
18					19	20		21	
22		23				24			
25			26		27			28	
29		30	31	32		33			
34				35			36	37	
38				39	40			41	
	42					43			

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--

Waagrecht: 1 siehe unten – 5 Zustand – 11 kurz für „an dem“ – 12 französisch: zurück – 13 kurz für „laut“ – 14 kurz für „in dem“ – 15 Vorname unseres Wohnbau-Aufsichtsratsvorsitzenden ten Eikelder – 17 Autokennzeichen „Mettmann“ – 18 diese Farbe sieht man in manchem Gesicht – 19 siehe unten – 22 kurz für „Berlin-Brandenburg“ – 23 brasilianischer Fußballspieler – 24 kleine Deichschleuse – 25 kurz für „Maria“ – 26 Antwort beim Skatspiel – 27 siehe unten – 28 kurz für „Republik“ – 29 spanisch für „er“ – 30 englisch für „Lied“ – 33 gesund – 34 siehe unten – 35 Getreidesorte – 37 fragender Ausruf – 38 besonders, herausragend – 39 siehe unten – 41 Autokennzeichen Gütersloh – 42 das Leben um uns – 43 ägyptische Hafenstadt.

Senkrecht: 1 englisch „Haar“ – 2 darauf beruht der Häuserbau auch unserer Genossenschaft – 3 darauf leben wir – 4 der sitzt auf dem Pferd – 5 Essener Wohnbau-Stadtteil – 6 das Leben verlassen – 7 freies Gelände – 8 kurz für „Trier“ – 9 Stadt an der Donau – 10 immer gefragt von Autofahrern und gehört auch zum Bauprogramm unserer Genossenschaft – 16 Menschen hintereinander – 19 nicht mutig – 20 Frauenkurzname – 21 Speisefische – 22 die hält das Auto an – 23 ehemaliger orientalischer Titel – 31 Gehör – 32 unser Land in aller Kürze – 36 Autokennzeichen „Schleswig-Flensburg“ – 40 englisch „oder“.

Die Lösung unseres Rätsels besteht aus den fünf waagrechten Wörtern 1, 19, 27, 34, 39. Sie ergeben eine „alte Weisheit“, die bei unserer Wohnbau eG sowohl bei den Bewohnern unserer Häuser als auch bei den Mitarbeitern im Wohnbau-Haus auch weiterhin besteht.

Die Lösung schicken Sie bitte an:

Frank Skrube, Rankestraße 15, 45144 Essen
Fax 0201-7601-141 oder an
frank.skrube@wohnbau-eg-essen.de
Einsendeschluss ist der 30. September 2018.

Jede richtige Lösung nimmt an der Preisverlosung teil; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Wohnbau dürfen sich nicht beteiligen, das gilt natürlich nicht für ehrenamtliche Mitarbeiter. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diese Gewinne:

1. Preis: Nikon Coolpix Digital-kamera mit 20,5 Megapixel



2. Preis: Philips Senseo HD Kaffeeepadmaschine



3. Preis: Antimi Fitness Armband mit Pulsuhr und Schrittzähler



Impressum

Herausgeber Vorstand der Wohnbau eG
Wohnungsbaugenossenschaft Essen
Rankestr. 15 · 45144 Essen
Tel 0201/7601-0 Fax 0201/7601-141
mail@wohnbau-eg-essen.de

Redaktion Günter Streich, Frank Skrube

Konzeption und Umsetzung
CONTACT GmbH

Druck Margreff Druck GmbH, Essen

Bildnachweis CONTACT, fotolia.com,
Michael Gohl, Wohnbau eG

Nachdruck mit Quellenangaben gestattet

Lösung aus Nr. 42: Modernisierung

Heim. Stark. Wohnbau.

Wohnbau_{eG}



„Wir führen
Sie nicht
aufs
Glatteis.“

Mehr als 6.500 Menschen vertrauen unserer Genossenschaft.
Viele ein Leben lang – aus gutem Grund.

Wohnbau eG ist offizieller Sponsor von ESC Wohnbau Moskitos Essen.

Wohnbau eG Essen
Rankestraße 15
45144 Essen

Tel. 0201 / 76 01 - 0
Fax 0201 / 76 01 - 141
mail@wohnbau-eg-essen.de

www.wohnbau-eg-essen.de